

Büchereinacht 2019

Literarische Lesung am 29. November – ein amüsanter Abend in der Gemeindebücherei Weitnau

**Der Schriftsteller
Roland Müller und
die Leiterin der
Gemeindebücherei
Elisabeth Höß.
Als Geschenk für die
Bücherei überreichte
er einen seiner
historischen Romane**



Aus dem schier unendlichen Fundus an Weihnachtsliteratur stellte der Autor Roland Müller in seiner Lesung Weihnachten in seiner facettenreichen Bedeutung vor. Ausgehend von der biblischen Erzählung von Jesu Geburt in Bethlehems Stall, in der deutschen Fassung von Martin Luther, erfolgt eine Übertragung in die Jetztzeit in Form einer dpa-Meldung: **Säugling in Stall gefunden. Polizei und Jugendamt ermitteln - Schreiner aus Nazareth und unmündige Mutter vorläufig festgenommen.** - ein Fall mit weitreichenden Folgen entwickelt sich. Die Vorbereitungen auf dieses „Fest der Freude“ beginnen in unserer Konsumwelt immer früher, um dann am Höhepunkt der Weihnachtstage oft in einem Erschöpfungszustand zu enden – körperlich ermattet und innerlich aufgewühlt. Könnte man diesem *Family Jetlag* (wie es die Amerikaner nennen) durch ein Verschieben des Beisammenseins und Feierns in die Nach-Weihnachtsfeiertage entkommen? überlegt der Autor hintersinnig. Im Vordergrund steht dabei die Frage; »*Warum schenkt der Mensch? Weil er muss! Es wird unter Freunden und Verwandten einfach erwartet*«, ist die Antwort des Soziologen Holger Schwaiger in seinem Buch über „Geben und Gebenlassen“. Und die Geschenke für die Kinder bringt natürlich der Weihnachtsmann – eine von der Werbung vielseitig strapazierte Figur. Nun erhebt sich dabei die Frage: Wie schafft der Weihnachtsmann diese Gabenverteilung bei weltweit ca. 92 Millionen christlichen Häusern mit Kindern in dieser kurzen Zeitspanne? Physikalisch gesehen müssten Schlitten, Rentiere und Weihnachtsmann unter dieser Aufgabenfülle und -last zusammenbrechen bzw. aufgrund der enormen Geschwindigkeit pulverisiert werden – aber es ist Weihnachten!

Männer neigen im Allgemeinen dazu, die Geschenke auf den letzten Drücker zu besorgen. Hierzu bieten sich - nach Feststellung des Autors – besonders die verschiedenen Tankstellen an – fast rund um die Uhr geöffnet und mit einem nahezu unerschöpflichen

Angebot an Geschenkartikeln. »Es gibt die soziale Verpflichtung, ein Geschenk auch anzunehmen. Wenn Sie das nicht tun, gerät die Beziehung zum Schenker sofort ins Wanken.«, stellt H. Schwaiger weiter fest. Mögliche Folgen thematisiert Axel Hackes Kolumne »Erstickt am eigenen Durcheinander Da ist die ganze Wohnung eh schon voll – und jetzt kommen noch die Weihnachtsgeschenke dazu .« In den Kellern stapelt sich immer mehr Nichtgebrauchtes und Unnützes. »Irgendwann werden wir dieses Problem lösen müssen. Aber nun ist erst mal Weihnachten, und es gibt Geschenke.« Sehr erheitert vom Publikum aufgenommen wird der Schüleraufsatz zum Advent: Fehlende oder beschädigte Krippenfiguren werden beim Aufstellen der Krippe aus dem Spielzeugfundus der Kinder ersetzt bzw. ergänzt: Donald Duck, Asterix, ein Brontosaurier und Batman machen nach Ansicht des Buben die Krippe im Wohnzimmer viel „toller“. In der Erzählung „Das Geheimnis der chinesischen Wäscherei“ von Bernd Schröder sieht sich der Protagonist Herr Berner als äußerst zuvorkommend bedienter Kunde der Wäscherei in der Weihnachtszeit veranlasst, dem chinesischen Wäschereipersonal eine kleine Weihnachtsgratifikation zukommen zu lassen – verbunden mit der Bitte, ihm die Zettelnotiz mit den chinesischen Schriftzeichen zu überlassen, die jeweils an seinem abholbereiten Wäschepaket angebracht ist. Stolz und erfreut in der Annahme, diese Schriftzeichen stehen für seinen Namen Berner, erfolgt die Ernüchterung, als ihm ein befreundeter Sinologe die tatsächliche Bedeutung der Schriftzeichen eröffnet. Roland Mueller brachte in nahezu zweieinhalb Stunden heitere, nachdenkliche, aufregende und besinnliche Geschichten zum Vortrag, zuweilen humorvoll, aber auch leicht ironisch. Dabei hatte er oft die Lacher auf seiner Seite, da die Besucher sich sicher in der einen oder anderen Situation selbst dargestellt bzw. ertappt sahen und fühlten.